



Beten für den Regen



Thierry Millet arbeitet als „Doktor“ für defekte Regenschirme. Ständiger Dauerregen? Kein Grund zur Krise! „Für mich bedeutet das schönes Wetter!“ behauptet Thierry Millet, 63. Mehr noch: „Bei steter Trockenheit bete ich sogar für Regen.“ Er ist der letzte Regenschirm-Reparateur Europas. In der ältesten Passage von Paris befindet sich sein Laden.

Der ehemalige Leiter des Zentraleinkaufs eines großen Unternehmens erfand für sich diese Arbeit, die er vorher nicht kannte. „Am Anfang war es wirklich schwer“, gesteht er, „auch wenn die ersten Grundlagen schnell erworben waren.“ Seit nunmehr 16 Jahren repariert er Regenschirme und liebt diese Beschäftigung, auch wenn er von den professionellen Risiken weiß. Der gebürtige Franzose aus Auxerre arbeitet als Handwerker allein in seiner Werkstatt, manchmal bis zu 75 Stunden pro Woche. Sein Firmenname PEP'S ist ein Slang-Wort, abgeleitet aus dem Pariser „Argot“, der französischen Gassensprache, und bedeutet soviel wie „Regenschirme“. Für die Reparatur eines Regenschirms nennt Monsieur Millet drei Gründe: Sie kostet oft weniger als ein neuer Schirm – in der Regel zwischen 5 und 30 Euro. Einige Menschen behalten ihren Regenschirm aus sentimental Gründen als Souvenir, Geschenk oder Luxusartikel. Er ist ein „Beschützer-Objekt, das man ausgewählt hat, gefüllt mit Gerüchen und Erinnerungen...“ Eine elegante Dame besitzt einen Schirm meistens als Modeaccessoire, passend in der Farbe ihrer Kleidungsstücke. Alle sechs Monate ändert sich die Mode und entsprechend der Schirm. Für den Herrn jedoch ist der Regenschirm oft nur ein Gebrauchsgegenstand. Billige Schirme, die in China produziert werden, halten nur kurze Zeit, sind beim ersten Wind ramponiert und werden weggeworfen. Ein Regenschirm ist nicht recyclebar. Man schätzt, dass allein in Frankreich zwischen 10 und 15 Millionen Schirme jährlich im Müll landen. „Das ist unglaublich!“, sagt Millet entrüstet. Die Reparatur sei immerhin auch ein Beitrag, unnötigen Müll zu vermeiden. Seine Kunden kommen aus der ganzen Welt. Es sind vor allem Privatpersonen. Thierry: „Sogar gekrönte Häupter bringen mir ihre alten lädierten Regenschirme zur Reparatur.“ Auch Unternehmen wie Burberrys sind dabei.



XXXXXXXX XXXX XXX XXXXXXX XXXX XXXX XXXXXXX
 XXXXXXX XXX XXX XX XXXX XXX XXXX XX XXXXXX XXX XX
 XXXXXXX XXXXXX XXXX XXXXXXXXXXX XXX XXXXX



„15 Tage später erschien der Sohn und erkundigte sich nach dem Schirm seiner ‚Hoheit‘. Er war Bodyguard einer Königin.“

Ein paar Anekdoten aus der Praxis eines „Regenschirm-Doktors“: „Eines Tages kam eine Dame mit ihrem Sohn zu mir in den Laden, um ihren Schirm reparieren zu lassen. 15 Tage später erschien der Sohn und erkundigte sich nach dem Schirm seiner ‚Hoheit‘. Er war Bodyguard einer Königin eines anderen europäischen Landes“, erzählt Thierry Millet begeistert.

Eine weitere Dame kam mit dem Handgriff ihres Regenschirms und wünschte, dass ich damit einen futuristischen Schirm kreierte. „Ich hänge sehr an ihm. Ein Geschenk von meinem Großvater an meine Großmutter als besonderes Souvenir“, erläuterte sie ihr Motiv. Sie verließ kurz den Laden und kam unmittelbar später wieder zurück. Ihre Botschaft: „Monsieur Millet, in ihrer Passage habe ich eine historische, geschmackvolle Bodenplatte entdeckt. Mein Großvater hat sie hergestellt – der Monsieur, der meiner Großmutter den Regenschirm geschenkt hat.“

Seinerzeit hat er sogar den Regenschirm vom Marschall de Lattre de Tassigny, dem französischen General (1889–1952), repariert. Es war ein persönliches Geschenk an einen Freund. Der Erbe bat um die Reparatur des Handgriffs: ein prächtiger Knauf in Form eines Schilfrohrs.

Das Wichtigste für Monsieur Millet ist die Qualität seiner Arbeit für eine einwandfreie Reparatur. Dank all seiner Anstrengungen ist sein kleines Unternehmen inzwischen als „Entreprise du patrimoine vivant“ klassifiziert. Staatspräsident Emmanuel Macron hatte seinerzeit die Urkunde unterschrieben.

Für Ersatzteile gibt es keine Fabrikanten oder Firmen. Rund 400 verschiedene Sorten von Regenschirmen sind auf dem Markt, keine ist genormt. Millets Geständnis: „Mein Unternehmen PEP'S lebt davon, dass Kunden mir ihre aussortierten, stark beschädigten Regenschirme schenken. Das sind meine Ersatzteile. Sehr rentabel, da ich keine einkaufen muss“, ergänzt er.

Thierry Millet produziert auch eigene hochklassige Regenschirme, hat sogar einen Schirm in Form eines Eiffelturms geschaffen, den er in seinem Laden verkauft. Seine verrückteste Anfrage? „Produzieren Sie bitte einen Regenschirm mit einer kugelförmigen Glasflasche. Der lange Hals am Ende des Griffs soll mit Wasser aus Lourdes gefüllt werden.“

Infos unter www.peps-paris.com

■ TEXT & FOTOS STEPHAN GABRIEL